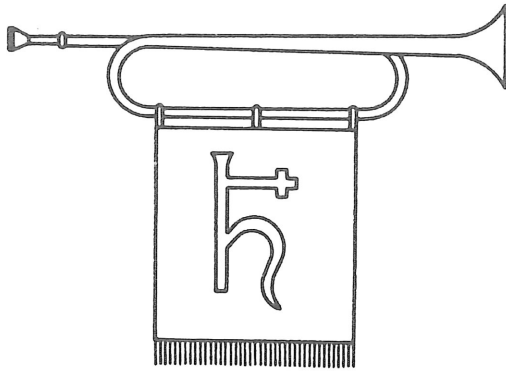


MUSIKGESELLSCHAFT
REUTIGEN



”Musig-Zitig”

MUSIKGESELLSCHAFT REUTIGEN

Redaktion: Markus Reist
Eyweg
3647 Reutigen

Verena Mani
Allmend
3647 Reutigen

Offizielles Organ der Musikgesellschaft Reutigen

3. Jahrgang

Nr. 5

März 1983

Am 26. Januar 1983 konnte der Präsident H.R. Kernen im Restaurant Tell 30 Aktivmitglieder zur jährlichen Hauptversammlung begrüßen. Nachdem er ein Grusstelegramm aus Qualalumpur, vom aus beruflichen Gründen abwesenden Klaus Baur verlesen hatte, schritt man zu den einzelnen Traktanden. Das Protokoll, der Jahresbericht und die erfreulich abschliessende Jahresrechnung wurden von der Versammlung ohne Diskussion angenommen. Leider mussten die Anwesenden von sechs Austritten Kenntnis nehmen. Allgemein wurden diese Austritte bedauert, hatte man doch in einige jüngere Mitglieder berechnigte Hoffnungen gesetzt. Da keine Neueintritte zu verzeichnen waren, reduziert sich der Aktivmitgliederbestand auf 36.

Die Wahl des Vorstandes brachte keine Veränderungen da sich alle Vorstandsmitglieder für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung stellten. Für den austretenden Peter Kernen wurde neu Beat Kernen in die Musikkommision gewählt. Ebenfalls wiedergewählt wurde der musikalische Leiter Armin Baur.

Das Tätigkeitsprogramm 1983 wurde ohne grosse Aenderungen angenommen.

Um 23.10 h konnte der Präsident, mit dem Dank für die konstruktive Mitarbeit, die Hauptversammlung schliessen.



Die Stimme des Präsidenten

Werte Musikfreunde

Die Musikgesellschaft Reutigen kann wiederum auf ein weiteres reichbefruchtetes Vereinsjahr zurückblicken. So sind wir ganze 91 mal zu Proben und Anlässen zusammengetreten. Für lückenlosen Probenbesuch können Indermühle Karl und Krebs Martin geehrt werden.

Die wichtigsten musikalischen Anlässe waren das Jubiläumskonzert zu Ehren unseres musikalischen Leiters Armin Baur, der seit 35 Jahren die Musikgesellschaft Reutigen erfolgreich dirigiert. Die Teilnahme am Musiktag des Kreises 4 in Oey sowie das Winterkonzert vom Dezember. Weiter haben wir anlässlich der Bundesfeier, an Ständchen, zu Gottesdiensten, beim Spital Erlegbach und zu Geburtstagen betagter Reutiger mehr als ein Dutzend mal öffentlich aufgeführt.

Ich hoffe, dass wir damit der Bevölkerung von Reutigen einen zwischenmenschlichen Dienst erwiesen haben, der nicht unbedingt durch materielle Werte ersetzt werden kann. Auch innerhalb unseres Vereins spielen die menschlichen und kameradschaftlichen Beziehungen eine grosse Rolle. Aus diesem Grunde haben wir auch 1982 wieder einen Fondue-Abend organisiert und uns im Sommer auf eine 2-tägige Reise ins faszinierende Appenzellerland gemacht. Die Erinnerungen daran werden sicher noch lange wach bleiben.

Nun heisst es aber wieder vorwärts schauen und die Zukunft fest ins Auge zu fassen. Das Tätigkeitsprogramm für 1983 verspricht einige Arbeit für alle Musikanten.

Zum Schluss danke ich allen Musikkameraden für Ihren aufbauenden und unermüdlichen Einsatz und hoffe auf ein ebenso erfolgreiches Vereinsjahr 1983. Den Musikfreunden und Gönnern der Musikgesellschaft Reutigen aus nah und fern danke ich ebenfalls recht herzlich für die tatkräftige Unterstützung die wir im verflossenen Jahr erfahren durften.

Mit kameradschaftlichen Grüessen Musikgesellschaft Reutigen, Der Präsident, Hansruedi Kern

Aus der Geschichte der Blasmusik im Bernbiet

Die besondere Verfügung des bernischen Militärdepartements über die Feldmusiken trägt das Datum des 13. Mai 1836 und schreibt folgendes vor: Als Musikanten sind Freiwillige anzunehmen, die ihr Instrument (mit zwei Ausnahmen) selber anschaffen, ebenso den Ordonnanztornister und das Ordonnanzseitengewehr. Anzuschaffen haben sie ferner die Uniform, für die ihnen aber der Staat zwei Dublonen, ca. 200 heutige Franken, vergütet. Den Kaput liefert jeweilen für die Dauer eines Dienstes der Staat leihweise. Wer über die Auszögerzeit (28. Altersjahr) hinaus freiwillig im Auszug Dienst leisten will und hiefür angenommen wird, kann sich für 4 Jahre verpflichten und erhält vom Staate das Geld für eine neue Uniform. Auf Staatsbeitrag hat ebenfalls Anspruch, wer über das Landwehralter (39 Jahre) hinaus in einer Feldmusik Dienst leisten will. Ueber die Aufnahme in die Musik entscheidet ein Examen, das der Kandidat vor dem Musikoffizier, dem Kapellmeister und dem Instruktor ablegt. Ein Examen vor den nämlichen Instanzen hat auch jedes Instrument zu bestehen: der Musikant darf es erst kaufen, wenn es von ihnen gutgeheissen worden ist, d. h. wenn es zu den übrigen Instrumenten des Musikkorps passt.

Geübt wird im Sommer, März bis Oktober, alle vierzehn Tage, im Winter monatlich einmal, und zwar jedesmal 3 Stunden, davon eine im Freien, mit Marschieren, notabene in "anständigen" Zivilkleidern. Wer zu spät zur Uebung kommt, zahlt 5 Batzen, das wären heute 3 Franken. Wer unentschuldigt wegbleibt, zahlt fürs erste Mal 15 Batzen, fürs zweite Mal 20, fürs dritte 30 Batzen. Beim vierten Male spaziert er ins Gefängnis. Der Instruktor erhält für eine dreistündige Uebung 40 Batzen.

Oberster Chef der Bataillonsmusik ist der Musikoffizier, der vom Kreiskommandanten aus der Zahl der Offiziere des Bataillons ernannt wird und die Auswahl der einzustu-

dierenden Musikstücke bestimmt. Er gehört der Musikkommission an, die vom Kreiskommandanten präsi diert wird und drei weitere Mitglieder hat, die vom Offizierskorps des Bataillons aus seiner Mitte zu wählen sind. Der Leiter der Bataillonsmusik heisst Kapellmeister und hat Adjutant-Untero ffiziersrang. Falls er die zivilen Uebungen nicht selber leiten kann, so besorgt dies ein Instruktor mit Feldweibelgrad. Ausserdem hat jede Feldmusik einen oder zwei Untero ffiziere.

Aus den Bussen, den freiwilligen Beiträgen der Bataillonsoffiziere, allfälligen weiteren Geschenken und aus den Beiträgen des Staates wird die Bataillonsmusikkasse gespiesen. Sie zahlt die Musiknoten und schafft ausserdem die Cymbalen und die Ophikleide an (Die Ophikleide waren Bassinstrumente nach dem Prinzip der alten Serpente. Sie wurden wenig später durch die Tuben ersetzt, das heisst die heutigen B- und Es-Bässe).

Nun waren allerdings die Militärmusiken anno 1836 nichts Neues mehr. Im Bernbiet kannte man den Genuss, den eine mehrstimmige Bläsermusik bieten kann, schon seit der Franzosenzeit. Doch bestanden zwei Geschmacksrichtungen, eine konservativere, die "Holz" als Hauptbestandteil des Klangkörpers haben wollte, und eine modernere, die eine einheitliche Blechbesetzung vorzog. Die Verordnung vom 13. Mai 1836 trug dieser Sachlage dadurch Rechnung, dass sie es jedem Kreiskommandanten freistellte, in seinem Kreise eine "Harmoniemusik" oder eine "Blechmusik" zu organisieren.

Verzeichnisse über die durch besagte Verordnung ins Leben gerufenen Feldmusiken sind nicht mehr vorhanden, ebensowenig Berichte über ihre Tätigkeit. Sicher ist aber, dass diese nunmehr reglementarisch festgelegten und in ausführlichen Vorschriften verankerten Feldmusiken das zivile Musikleben ganz beträchtlich beeinflusst haben. Die Feldmusiken lieferten, wie angenommen werden darf, den Kern zu den Musikgesellschaften, die nun nach und nach ins Leben traten.

Zum Konzertprogramm

1. Teil

Die Musikgesellschaft Reutigen eröffnet ihr Konzert mit einem Medley, das den Titel Evergreen-Grüsse trägt. Es folgen sich ältere und neuere, meist bekannte Melodien aus mehreren Ländern. Verschiedenartige Tanzrhythmen wie Samba-Fox, Englischwalzer, Marsch-Fox, Cha-cha-cha, Charleston und Beat-Marsch sorgen für beschwingte Abwechslung.

Mit der urchigen Bauern-Polka von Jakob Bieri, dem Dirigenten der Feldmusik Strättligen, leitet das Korps über zu Rossinis beschwingter Ouvertüre zur Oper "Elisabeth". Gioacchino Rossini wurde 1792 in Pesaro (I) geboren und starb 1868 in Paris. Er schrieb 60 Opern, deren Musik sich durch Romantik, Melodienfülle und ausgelassene Leichtflüssigkeit auszeichnet. Die bekanntesten Werke sind die Opern, "Der Barbier von Sevilla" und "Wilhelm Tell". Von der weniger bekannten Oper "Elisabeth" wird heute die Ouvertüre (Eröffnungsmusik) gespielt.

Der erste Konzertteil wird mit dem alten deutschen Marsch "Jubelklänge" von Ernst Uebel beschlossen.

2. Teil

Der zweite Konzertteil wird mit einer vierteiligen Suite (moderne Unterhaltungsmusik) eröffnet, welche mit "Eine Fahrt von Cape Coral zum Golf von Mexico" überschrieben ist. Der Komponist Hans Freivogel bezeichnet die Sätze mit "Allegro vivo", "Blues", "Beguine" und Paso doble".

Anschliessend führt Sie die Musikgesellschaft mit froher Marschmusik durch die Schweiz und die befreundeten Länder England, Deutschland, Frankreich, Italien und Oesterreich.

Hören Sie gut zu und schreiben Sie die Reihenfolge der durchreisten Länder auf. Sie können einen schönen Preis gewinnen. Gute Reise und viel Glück.

Bericht von Armin Baur

VEREINSTÄTIGKEIT 1983

3. April	Osterständchen
16. April	Passivkonzert
12. Juni	Oberländischer Musiktag in Grindelwald
2. Juli	Sommernachtsfest
23. Juli	Musikreise
31. Juli	Längenbergpredigt
1. August	Bundesfeier
10. und 11. Dezember	Winterkonzert

Wir gratulieren:

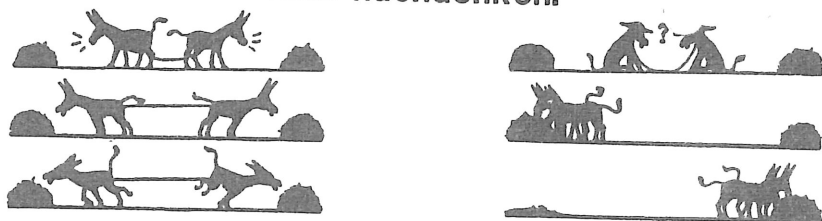
Rosalie und Rudolf Straubhaar gratulieren wir zu ihrer Tochter Iris, die am 19. Januar 1983 geboren ist. Wir wünschen der ganzen Familie stets alles Gute.



*Wenn Du von einem Menschen
nicht ganz sicher
etwas Nachteiliges weißt,
so sag es nicht weiter.
Und wenn Du es ganz sicher
weißst, so frage Dich zuvor,
warum Du es weitersagst.*

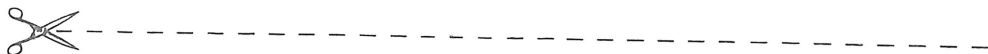
Lavater

Zum nachdenken:



Zum Schluss noch eine Bitte an unsere Aktiv- und Passivmitglieder:

Dieses Blatt geht an einen begrenzten Kreis von Leuten, die der Musikgesellschaft irgendwie verbunden sind, sei es als Aktiver oder Passiver. Sicher gibt es in Eurem Bekanntenkreis, in der Familie oder Verwandtschaft Leute, die gerne unserem Verein beitreten möchten. Mit dem untenstehenden Talon können sich diese Leute anmelden, bitte machen Sie sie darauf aufmerksam.



Hier abtrennen und an eine der auf Seite 2 aufgeführten Adressen senden.

Die/Der Unterzeichnete möchte der Musikgesellschaft Reutigen gerne als Aktiv-, Passivmitglied beitreten und wünscht, dass ein Vorstandsmitglied sich mit ihr/ihm in Verbindung setzt.

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____

Plz.-Ort: _____ Tel.Nr. _____

Ort/Datum: _____ Unterschrift: _____